

Masurenhof will das Heimleben neu erfinden

LAMBSHEIM: In die beiden Apartmenthäuser in Jahnstraße und Eulerweg ist Leben eingekehrt – Sozialpsychiatrische Einrichtung für den Rhein-Pfalz-Kreis

Nach zweijähriger Bauzeit und mit knapp einem halben Jahr Verspätung sind Ende Mai die ersten Bewohner in das neue Lambsheimer Wohnheim für Menschen mit psychischen Behinderungen eingezogen. Träger ist der Masurenhof in Tiefenthal, der mehrere sozialpsychiatrische Einrichtungen betreibt. In zwei Häusern sollen bis zu 25 kranke Personen aus dem Rhein-Pfalz-Kreis und den Städten Frankenthal und Speyer ein weitgehend selbstbestimmtes Leben führen können.

Einschließlich des Grunderwerbs hat der Masurenhof nach Angaben von Geschäftsführer Roland Schmitt rund 3 Millionen Euro investiert, um den Forderungen der Behindertenpolitik nach dezentraler und gemeindenaher Unterbringung gerecht zu werden. Das Haupthaus in Tiefenthal mit seinem bisherigen Heimcharakter wurde entsprechend umgestaltet, der dadurch verlorene Wohnraum wurde im Eulerweg und der Jahnstraße in Lambsheim neu geschaffen. Die Teilung der Einrichtung war notwendig geworden, nachdem sich Lambsheimer Bürger am Anfang der Planung vor einem zu großen Neubau im Wohngebiet gefürchtet hatten.

Bis sich alle Bewohner eingelebt haben und entsprechend des Konzepts ins Gemeindeleben integrieren, wird es noch eine Weile dauern, meint Heimleiterin Sandra Karst, die zuvor eine Masurenhof-Einrichtung in Bad Dürkheim geleitet hat. Ihre Aufgabe und die von insgesamt 16 Mitarbeitern ist es, die meist an schizophrener Psychosen leidenden Bewohner darin zu unterstützen, am sozialen Leben teilzuhaben.

Durch die Krankheit seien sie in der Regel antriebslos und leistungsschwach geworden. Keiner könne ei-



Das größere der beiden Wohnheime für psychisch Behinderte im Eulerweg in Lambsheim. Mitten im Wohngebiet, nahe dem Bahnhof und am Rande der Natur sollen hier 16 Menschen zu einem eigenständigen Leben zurückfinden.

ner normalen Arbeit nachgehen, viele benötigten Hilfe im Alltag und einen Arbeitsplatz in einer Werkstatt für Behinderte. Manche würden täglich nach Tiefenthal gefahren, wo der Masurenhof eine Schreinerei und eine Gärtnerei betreibt.

Auch wenn der 24-Stunden-Betrieb der Betreuer anderes vermuten lässt: Die in Ein-Zimmer-Apartments lebenden Klienten des Masurenhofs sollen so eigenständig wie möglich leben können. Das Heimkonzept orientiere sich an den neuesten Grundsätzen der Sozialpsychiatrie.

„Niemand muss sich in die Struktur des Heims integrieren“, betont Roland Schmitt. Mit Blick auf diese Aufhebung der Grenze zwischen ambulanter und stationärer Betreuung seien die beiden Neubauten konzipiert worden. „Es ging uns sozusagen darum, die Einrichtung Heim neu zu erfinden“, sagt der Diplom-Psychologe.

Die von dem Neuleiniger Architekten Christian Krämer geplanten behindertengerechten Häuser bestehen denn auch durch ihre räumliche Großzügigkeit. Man kann, muss sich aber nicht aus dem Weg gehen.

Überall im Erdgeschoss und dem Treppenhaus laden Sitzecken zum Plaudern ein. Es gibt Gemeinschaftsräume zum Kochen, Essen, Fernsehen oder Spielen sowie einen Therapie- und Versammlungsraum, in dem auch mal eine Party gefeiert werden kann. Wem das Miteinander zu viel ist, kann auch wie in einem Mietshaus für sich alleine sorgen und leben.

Roland Schmitt ist stolz darauf, dass diese Rahmenbedingungen dem neuesten politischen und wissenschaftlichen Stand entsprechen.



Die gelernte Krankenschwester und Heimleiterin Sandra Karst sowie Masurenhof-Geschäftsführer Roland Schmitt freuen sich, dass das Vorzeigeprojekt Ende Mai endlich starten konnte.

FOTOS: BOLTE

Deshalb, so vermutet er, habe es auch so viel Unterstützung vom Land, vom Landkreis und der Gemeinde gegeben. In dem Lambsheimer Wohnheim können psychisch behinderte Erwachsene aus dem Rhein-Pfalz-Kreis sowie Frankenthal und Speyer einziehen, die einen Rechtsanspruch auf Eingliederungshilfe haben. Sie können sich entweder selbst um eine Aufnahme und die nötigen sozialrechtlichen Anträge kümmern, oder die Sozialhilfeträger weisen Personen zu. Das können laut Schmitt beispielsweise Men-

schen sein, die einen Aufenthalt in einer psychiatrischen Klinik hinter sich haben und nicht mehr allein zu-recht kommen. (ww)

INFO

Wer sich über die Arbeit des Masurenhofs informieren will, hat dazu am Samstag, 6. August, in Tiefenthal (Hauptstraße 31) beim Sommerfest von 11.30 bis 18.30 Uhr Gelegenheit. Es gibt ein umfangreiches Kinderprogramm, eine Ballettrevue, eine Ausstellung der Foto-AG des Wohnheims Bad Dürkheim, einen Basar und Livemusik.